

## heute

das mach ich morgen  
morgen ist auch noch ein tag  
morgen morgen nur nicht heute  
vertagen wir es auf morgen  
oder auf nächste woche

heute

nicht morgen  
nicht übermorgen  
nicht irgendwann  
oder nie

heute

die gunst der stunde nützen  
den augenblick ergreifen  
den kairos erkennen  
das jetzt leben  
jesuanisch denken  
und tun  
dann erfüllt sich

heute

Ingrid Penner

### Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich lese jene Texte aus dem Lukasevangelium, wo dieses *Heute* betont wird (Angaben im Kommentar) und formuliere die Texte einmal so um, dass ich das Wort *heute* durch „morgen, irgendwann, nächste Woche ...“ ersetze. Was verändert sich dadurch?
- Ich richte diese Woche mein Augenmerk auf Benachteiligte in meiner Umgebung. Wo kann ich einen Beitrag leisten, damit Menschen diese Frohbotschaft Jesu zu spüren bekommen? Wenn mir dazu etwas einfällt, dann versuche ich, bereits *heute* etwas umzusetzen.

**Impressum:** Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4021 Linz  
Herausgeber: Team Bibelwerk und Glaubenskommunikation; f.d.l.v.: Mag.ª Karin Hintersteiner; Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz;  
☎ 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at | Bibeltext: Lektionar III 2018 © 2024 staeko.net |  
Druck: Druckerei Rohrbach, Harrauer Straße 31 | Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): Euro 33,-

**1. Lesung:** Neh 8,2–4a.5f.8–10 | **Antwortpsalm:** Ps 19,8–10.12.15

**2. Lesung:** 1 Kor 12,12–31a

**Evangelium:** Lk 1,1–4; 4,14–21



## Heute hat sich erfüllt ...



Gute Nachrichten haben in den meisten Medien Seltenheitswert. Die Devise lautet hier: „Schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten.“ Nachdem die Nachfrage das Angebot regelt, wirft dies ein Licht auf die Konsument:innen. Offensichtlich ziehen schlechte Nachrichten mehr Menschen an und steigern so den Umsatz.

Evangelium heißt übersetzt „gute Nachricht“ – und damit haben wir es an diesem Sonntag zu tun. Jesus bringt sein Programm auf den Punkt: Befreiung für alle, die Mangel leiden und deren Leben belastet ist – nicht irgendwann, sondern heute.

Dieser Sonntag greift zunächst den Beginn des Lukasevangeliums auf. Der Evangelist gibt sein Anliegen preis: Er möchte den Überlieferungen Jesu von Grund auf nachgehen – und er gibt auch Zeugnis davon, dass dies vor ihm schon andere gemacht haben. Er selbst greift ja auf das Markusevangelium zurück und macht es zur Grundlage seines Evangeliums. Adressat ist ein gewisser *Theophilus*, möglicherweise eine historische Person, sicherlich aber auch eine allgemeine Aufforderung an alle „Gottliebenden“ (*Theophilus* = *Gottlieb*).

### Der Geist wirkt

Die liturgische Perikope überspringt dann einige Kapitel und setzt beim Anfang des Wirkens Jesu fort. Die vorangegangenen Ereignisse (Taufe mit Geistsendung und die Probe, ob dieser Geist auch etwas wert ist = Versuchungserzählung) haben den Geistbeschenkten gestärkt, und die Wirkung lässt nicht zu wünschen übrig. Sein Ruf verbreitet sich in ganz Galiläa.

Als gläubiger Jude findet sich Jesus auch in der Synagoge ein, in seinem Heimatort Nazaret (bei Markus als Stadt bezeichnet, zur Zeit Jesu aber ein Dorf). An diesem Sabbat ist Jesus an der Reihe, aus der Schrift zu lesen und zu dieser Stelle auch etwas zu sagen. Es wird ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht.

### Das Programm Jesu

Den Text aus Jesaja hat wohl Lukas für seine Verkündigung bewusst gewählt. Mit dieser alttestamentlichen Ansage möchte er am Beginn des Auftretens Jesu zusammenfassend – gleichsam als Überschrift – für seine Hörenden oder Lesenden darstellen, wer Jesus ist und was er verkörpert: die Zuwendung und das Erbarmen Gottes mit den im Leben zu kurz Gekommenen. Das Gnadenjahr des Herrn wird darin ausgerufen. Damit könnte das im Buch Levitikus angeordnete Jubeljahr gemeint sein. In jedem 50. Jahr sollte es gefeiert werden und dabei aller Grundbesitz an die ursprünglichen Eigentümer zurückgegeben werden; außerdem sollten alle Schuldklaven freigelassen werden. Allerdings ist bis heute unklar, ob dieses Jubeljahr tatsächlich jemals begangen wurde.

### In der Kürze liegt die Würze

Anschließend hält Jesus die wohl kürzeste Predigt, die jemals gehalten wurde: Mit Spannung sind alle Augen auf ihn gerichtet. Sein vorausseilender Ruf gibt Anlass zu Erwartungen. Er aber stellt ganz kurz klar, dass alles, was die Anwesenden gerade gehört haben, sich *heute* erfüllt hat. Dieses *Heute* betont Lukas an einigen Stellen seines Evangeliums (z. B. bei der Verkündigung der Geburt Jesu in Lk 2,11; vgl. auch 19,5.9; 22,34; 23,43; 24,21). Er holt damit das Christusereignis in jede Zeit neu herein. Nicht irgendwann oder irgendwo sind diese Dinge geschehen, sondern sie ereignen sich jederzeit und an jedem Ort neu, wo Menschen sich auf die Begegnung mit Jesus einlassen, an diese Botschaft glauben und sie verwirklichen. Auch wir sind *heute* eingeladen, diese Frohbotschaft anzunehmen.

Ingrid Penner

## Aus dem Evangelium nach Lukas:

- <sup>1</sup> Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben.
- <sup>2</sup> Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren.
- <sup>3</sup> Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben.
- <sup>4</sup> So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest.

In jener Zeit <sup>14</sup> kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück.

Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend.

- <sup>15</sup> Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen.

- <sup>16</sup> So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge.

Als er aufstand, um vorzulesen,

- <sup>17</sup> reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht:

- <sup>18</sup> Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze
- <sup>19</sup> und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

- <sup>20</sup> Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

- <sup>21</sup> Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

### Zum Titelbild

Türen kann man verschließen oder öffnen. Verschlossene Türen können Schutz sein, aber auch Gefängnis. Jesus hat die Türen für jene, die gefangen waren (in sich selbst, durch andere Menschen, durch Krankheiten, durch wirtschaftliche Situationen ...), weit aufgemacht. Er hat Wege aufgezeigt, wie Menschen einander zur Freiheit verhelfen können ...

Foto: Ingrid Penner

